

**LAOH**Verband von
operativ und anästhesiologisch
tätigen niedergelassenen
Ärzten in Deutschland

Pressemitteilung

Frankfurt am Main, 11. März 2011

FDP-Fraktion im Wiesbadener Landtag begrüßt die geplante Aufhebung der Budgetierung für ambulantes Operieren

Hessischer Verband LAOH hatte die Abschaffung lange gefordert

Die FDP-Fraktion in Wiesbaden begrüßt die von Bundesgesundheitsminister Philipp Rösler angekündigte Abschaffung der Budgetierung für ambulante Operationen zum Beginn des kommenden Jahres. Gerade in weniger dicht besiedelten Regionen Hessens seien ambulante Operationen „ein wichtiger Bestandteil einer zukunftsfähigen, medizinischen Versorgung“.

Ambulante Operationen seien schonend für Patienten, oftmals kostengünstiger als stationäre Eingriffe und eine wichtige Voraussetzung für die Sicherstellung einer guten medizinischen Versorgung überall in Hessen, so der Fraktionsvorsitzende und gesundheitspolitische Sprecher der FDP-Fraktion im Wiesbadener Landtag, Florian Rentsch. „Aus diesen Gründen haben wir die von den niedergelassenen ambulanten Operateuren und Anästhesisten des LAOH erhobene Forderung einer Abschaffung der Budgetierung von Anfang an unterstützt“, sagte Rentsch.

Seit Monaten fordert der Verband von operativ und anästhesiologisch tätigen niedergelassenen Fachärzten in Deutschland (LAOH) mit Unterstützung der Wiesbadener FDP die Abschaffung der Budgetgrenze für ambulante Operationen. Diese Grenze bedeutet, dass ab einer bestimmten Budgetsumme ambulante Operationen nicht mehr bezahlt werden und stattdessen, meist teurer, stationär vorgenommen werden müssen. Ab Januar 2012 soll die nur für niedergelassene Ärzte, nicht aber für Krankenhäuser, geltende Budgetgrenze für ambulantes Operieren wieder fallen, wie Bundesgesundheitsminister Rösler diese Woche in verschiedenen Interviews für 2012 angekündigt hat. „Damit gilt der vernünftige Grundsatz ambulant vor stationär wieder“, so der LAOH-Vorsitzende Dr. Thomas Wiederspahn-Wilz.

Die Ausweitung ambulanter Operationen ist nach den Worten von Florian Rentsch kein Affront gegen die Krankenhäuser. Vielmehr gehe es um eine sinnvolle Arbeitsteilung im Interesse der Patienten, wie dies in anderen Ländern längst üblich ist und die Sicherung einer im ländlichen Raum auch künftig hochwertigen medizinischen Versorgung. Bereits heute, so Rentsch, gebe es gut funktionierende Kooperationen zwischen niedergelassenen Operateuren und Krankenhäusern. „Es kommt jetzt darauf an, solche Modelle der ambulanten-stationären Vernetzung zu einem hessischen Markenzeichen einer guten medizinischen Versorgung weiter zu entwickeln und – zum Beispiel im geplanten Versorgungsgesetz der Bundesregierung und in den hessischen Gesetzen – adäquat zu berücksichtigen“, sind sich Florian Rentsch und Dr. Thomas Wiederspahn-Wilz einig.

Pressekontakt: Silke Radeck: 069 / 95 43 16 0

Der Verband von operativ und anästhesiologisch tätigen niedergelassenen Fachärzten in Deutschland e.V. ist ein Zusammenschluss von operativ tätigen Anästhesisten und Operateuren in ganz Deutschland. Pro Jahr operieren diese Fachärzte mehr als 150.000 Patienten erfolgreich ambulant. Ziel des Verbandes ist die Förderung und Verbreitung des Wissens und der Forschung auf dem Gebiet des ambulanten Operierens im Interesse seiner Mitglieder und der Patienten.

1/1

Verband von operativ und anästhesiologisch tätigen niedergelassenen Fachärzten in Deutschland (LAOH): Frankfurter Str. 51, 63500 Seligenstadt, Tel. 06182-960 202, Fax 06182-960 201,
Erster Vorsitzender: Dr. med. Thomas Wiederspahn-Wilz, Emma-Klinik GmbH & Co. KG, Frankfurter Straße 51, 63500 Seligenstadt, Tel.:06182-960-0, Fax:06182-960 251. www.laoh.net